

Presseveröffentlichung | WAZ Bottrop | 20. Mai 2017



Dr. Bernhard Limper, Leitender Oberarzt der Chirurgie, stellt die Operationsverfahren bei Leisten-, Bauch- und Zwerchfellbrüchen vor.

FOTOS: THOMAS GÖDDE

Medizinforum behandelt die Hernien

Leisten-, Bauchdecken und Zwerchfellbrüche gehören zu den häufigsten chirurgischen Eingriffen. Dabei kommt es wesentlich auf Teamarbeit an

Von Michael Friese und Max Hulisz

Wer einen Leisten-, Bauchdecken oder Zwerchfellbruch erleidet, sollte als Patient nach den anerkannten Verfahren behandelt werden und damit die geringste Gefahr laufen, später erneut operiert werden zu müssen. Und er sollte schnellstmöglich wieder auf den Beinen sein dürfen. Auf dem WAZ-Medizinforum im Knappschaftskrankenhaus wurde deutlich: Hier arbeiten spezialisierte Teams, die solche Anforderungen erfüllen. Das weisen sie regelmäßig über Zertifizierungen nach.

„Diagnose Hernie! Symptome und Behandlung von Leisten-,

Bauchdecken und Zwerchfellbrüchen“ hieß das Thema des Forums, zu dem am Donnerstag 120 Gäste gekommen waren. Bei einer Hernie handelt es sich um den Austritt von Organen aus der Bauchhöhle.

Chef-Chirurg Dr. Jörg Celesnik und der leitende Oberarzt der Chirurgie, Dr. Bernhard Limper, spannten einen Bogen, der von den chirurgischen und meist tödlich verlaufenden Anfängen bis zu den aktuellen Behandlungsmethoden reichte. Heute sind weltweit 160 Verfahren beschrieben. „Das bedeutet nichts anderes, als dass jeder alles macht“, ordnete Dr. Limper diese Zahl ein. „Brauchen wir das? Nein!“ Deshalb wende das Knapp-

schaftskrankenhaus ausschließlich die „qualitätsgesicherte Hernienchirurgie“ an, die sich an den Leitlinien der Deutschen Herniengesellschaft ausrichte. Der Fachmann unterscheidet dabei zwischen zwei endoskopischen, geschlossenen und einem konventio-

nellen, offenen Eingriff.

Den Medizinern am KKH steht modernste Technik zur Verfügung bei der OP und ebenso im Vorfeld bei der Diagnose. Dr. Svenja Hennigs, Chefärztin der Klinik für Radiologie, Nuklearmedizin und Neuroradiologie am Knappschaftskrankenhaus, stellte sie dem Publikum vor. Wichtig: Bereits hier werden Daten über Lage und Ausmaß eines Bruches erfasst, die für eine anschließende Operation von größter Bedeutung sind. Teamarbeit ist gefragt.

„Der normale Leistenbruch ist unser Brot- und Buttergeschäft“, sagte Dr. Celesnik. Tatsächlich werden im Hernienzentrum Bottrop, das Teil der Chirurgie am KKH ist, pro Jahr über 450 Leisten-, Narben-, Nabel- und Zwerchfellbrüche operiert. Dabei müssen die Patienten nur noch zwei bis fünf Tage im Krankenhaus bleiben, je nach Art des behandelten Bruchs. In manchen Fällen wird der Patient am selben Tag operiert und entlassen.

Welche Erleichterung derartige Eingriffe bedeuten, wusste ein Patient zu berichten und riet: „Warten Sie damit nicht so lange wie ich.“



Dr. Jörg Celesnik, Chef-Chirurg

„Ein Leistenbruch ist unser Brot- und Buttergeschäft.“



Wie immer auf den WAZ-Medizinforen gibt Moderator Michael Friese den Besuchern Gelegenheit, Ihre Fragen zu stellen.



Dr. Svenja Hennigs, Chefärztin der Radiologie.

Dazu gibt es eine Fotostrecke unter waz.de/bottrop